

GeoPark
RUHRGEBIET



News

2 | 2010



Inhalt

GeoPark Ruhrgebiet Aktiv 02 | 2010

- 3 **Editorial**
Volker Wrede
- 4 **Volontärin Jenny Linke auf Zeche Nachtigall**
Jenny Linke
- 5 **Teilnehmer aus 22 Nationen**
Vera Mügge-Bartolović, Volker Wrede
- 7 **Tag des Geotops: Acht Veranstaltungen im GeoPark**
Vera Mügge-Bartolović, Jenny Linke
- 9 **Geowissenschaftliche Fortbildung für Lehrer: Das Thema Evolution**
Rüdiger Stritzke

Impressum

Herausgeber:
GeoPark Ruhrgebiet e. V.
Kronprinzenstraße 35
45128 Essen

Redaktion:
Dr. Frank Pawellek
Großer Ring 109
46286 Dorsten
FPawellek@aol.com

Herstellung:
Regionalverband Ruhr

Titelbild:
„Szene einer Führung“. Geologiestudent
Tillmann Meyer erklärt Interessierten die
Schichtenfolge im Steinbruch Dünkel-
berg auf dem Museumsgelände der
Zeche Nachtigall

GeoPark Präsenz 02 | 2010

- 10 **Der Geopark GrenzWelten: Ein anderer Geopark stellt sich vor**
Norbert Panek
- 12 **GeoRoute Ruhr schafft ein Netzwerk von Geopfaden im Ruhrgebiet**
Volker Wrede
- 15 **Premiere für die Themenführung „Alles aus einem Berg“**
Jenny Linke
- 16 **Neuerscheinung: Tagungsband zur GeoTop 2010**
- 17 **Neuerscheinung: Der Bergbau zwischen Dortmund-Syburg und Schwerte**

GeoPark Ruhrgebiet Kalender 02 | 2010

- 18 **Der GeoPark Ruhrgebiet auf den 21. Westdeutschen Mineralientagen in Dortmund**

EDITORIAL

Liebe Mitglieder, Freundinnen und Freunde des GeoParks Ruhrgebiet, liebe Leser

Ein ereignisreicher Sommer liegt hinter uns.

Gleich zwei große Ereignisse konnten wir im GeoPark Ruhrgebiet erleben, über die in diesem Heft berichtet wird: Das Frühjahr nahm uns mit den Vorbereitungen zur großen internationalen Geotopschutz-Konferenz in Anspruch, die wir in Zusammenarbeit mit der Deutschen Gesellschaft für Geowissenschaften und dem internationalen Verband ProGEO in Hagen ausrichteten. Eine besondere Ehre war es, dass der NRW-Minister für Bauen und Verkehr, Herr Lutz Lienenkämper, sich bereit fand, die Tagung zu eröffnen. Wie die vielen positiven Rückmeldungen zeigen, ist es uns gelungen, diese große Veranstaltung zur allgemeinen Zufriedenheit zu organisieren und unseren Gästen ein positives Bild der Metropole Ruhr und des GeoParks Ruhrgebiet zu vermitteln. Allen, die daran mitgewirkt haben, einen herzlichen Dank!



Die zweite große Wegmarke erreichten wir im September: Nach mehrjähriger Vorarbeit wurde am 18. September in Essen feierlich die GeoRoute Ruhr eingeweiht. Durch diesen geologischen Fernwanderweg von Mülheim nach Schwerte werden die meisten der schon länger bestehenden geologischen und montanhistorischen Themenwege im südlichen Ruhrgebiet miteinander verbunden, so dass uns jetzt ein zusammenhängendes Netz von insgesamt über 300 km Weglänge zur Verfügung steht, auf denen über 500 Objekte der Bergbaugeschichte und Geologie präsentiert werden. Dies dürfte deutschlandweit einmalig sein! Auch hier ein herzlicher Dank an alle Beteiligten! Diese Aktivitäten, die auch in der Presse Ihren entsprechenden Niederschlag fanden, haben den GeoPark Ruhrgebiet und seine Aktivitäten weiter bekannt gemacht. Eine erfreuliche Folge davon ist, dass die Nachfrage nach Vorträgen, der Durchführung von Exkursionen und der Teilnahme an Veranstaltungen an den GeoPark immer mehr zunimmt. Diese Anfragen kommen von nah und fern – der GeoPark Ruhrgebiet hat sich mittlerweile auch überregional einen guten Ruf erarbeitet.

Wir müssen allerdings auch erkennen, dass wir mitunter bereits an die Grenzen unserer Möglichkeiten stoßen. Auch wir im GeoPark spüren deutliche finanzielle und personelle Engpässe. Aktivitäten wie die Geotoppflege leben davon, dass sich weitere Mitglieder bereit finden, Patenschaften für Geotope zu übernehmen und diese Instand zu halten. Haben Sie Interesse? Melden Sie sich! Aus finanziellen Gründen konnten wir in diesem Jahr die Reihe unserer GeoPark Themenhefte nicht in dem Maße fortführen, wie es sonst möglich gewesen wäre. Besonders kritisch ist, dass auch die Finanzierung unserer hauptamtlichen Mitarbeiterin, Frau Dipl.-Ing. Vera Mügge-Bartolović langfristig nicht gesichert ist, da der bisherige Sponsoring-Vertrag im nächsten Jahr ausläuft. Es bedarf großer Anstrengungen von uns allen, bei den zuständigen öffentlichen Stellen und potenziellen privaten Geldgebern im Ruhrgebiet dafür zu werben, uns die Mittel dafür zur Verfügung zu stellen, die erfolgreiche Arbeit des GeoParks für das Ruhrgebiet fortführen zu können. Ich appelliere an Sie alle, uns dabei zu unterstützen und möchte Sie außerdem bitten, auch Ihren Jahresbeitrag – wie immer nach Ihrer eigenen Einschätzung - auf unser Konto (Sparkasse Essen, BLZ 360 501 05, Konto 311 084) zu überweisen.

Mit dieser Bitte möchte ich schließen und würde mich freuen, Sie auf unserer Mitgliederversammlung am 30. November um 18 Uhr im Regionalverband Ruhr in Essen begrüßen zu dürfen. Herr Professor Dr. U. Borsdorf (Direktor Ruhr Museum) wird zu Beginn der Versammlung einen Vortrag mit dem Titel „Das neue Ruhr Museum“ halten, zu dem Sie herzlich eingeladen sind.

Ihr
Volker Wrede

Volontärin Jenny Linke auf Zeche Nachtigall



„Auf Zeche Nachtigall“ gibt es seit diesem Sommer als neue Ansprechpartnerin die Volontärin Jenny Linke, die sich an dieser Stelle kurz vorstellen möchte.

Hallo, liebe Leser der GeoPark News, mein Name ist Jenny Linke. Seit August 2010 bin ich das neue Gesicht im LWL-Industriemuseum Zeche Nachtigall. Als wissenschaftliche Volontärin werde ich in den kommenden zwei Jahren zwischen Grubengold, Ziegelstein und RuhrschiFFahrt hier in Witten dabei sein. Das Industriemuseum Zeche Nachtigall bringt spannende Themen vom Industrieerbe bis zum Geotop zusammen. Die gute Kooperation mit dem GeoPark ist mir schon ins Auge gefallen, bevor mein Weg mich nach Witten geführt hat. Um so mehr freue ich mich, dass ich in Zukunft bei allen gemeinsamen Projekten des Industriemuseums Zeche Nachtigall mit dem GeoPark Ruhrgebiet dabei bin.

In meinem Studium der UNESCO World Heritage Studies habe ich mich mit einzigartigen Landschaften, Kultur- und Naturerbestätten auf der ganzen Welt beschäftigt. Einen besonderen Ort habe ich auch hier in der Zeche Nachtigall gefunden. Vom Besucherbergwerk, über die spannenden Ausstellungen und den Eingang zum Muttental als Nationaler Geotop, hat das Industriemuseum in Witten seinen Besuchern viel zu bieten. Kinder und Erwachsene staunen immer wieder, wenn sie hier ein echtes Kohlenflöz sehen können oder einen Blick unter die Erde werfen dürfen. Ein besonderer Anlaufpunkt wird in Zukunft auch das Infozentrum des GeoParks bei uns in Witten werden. Die Besucher können hier nicht nur viel Spannendes erfahren und Neues kennen lernen, sondern einen tollen Tag auf der Zeche Nachtigall haben.

In den kommenden zwei Jahren will ich dazu beitragen, diesen besonderen Ort erlebbar zu machen und dabei meine eigene Begeisterung weiter geben. Ich freue mich schon sehr auf die Zusammenarbeit mit dem GeoPark und hoffe natürlich Sie, liebe Leser, bald hier bei uns in der Zeche Nachtigall begrüßen zu können.

Jenny Linke

Kontakt:

Jenny Linke, wissenschaftliche Volontärin,
LWL-Industriemuseum Zeche Nachtigall | Nachtigallstraße 35 | 58452 Witten
Tel: 02302 93664-20
Email: jenny.linke@lwl.org

Teilnehmer aus 22 Nationen: Minister eröffnet die GeoTop 2010

Albanisch, Russisch, Portugiesisch und Norwegisch – fast alle Sprachen Europas waren zu hören auf der Tagung „GeoTop 2010“, die der GeoPark Ruhrgebiet in der Zeit vom 29.05. – 02.06.2010 in der Stadthalle Hagen ausrichtete.

Mehr als 120 Teilnehmer aus 22 Ländern diskutierten Fragen des Geotopschutzes, lernten die Geologie des Ruhrgebietes auf den Exkursionen kennen und sammelten Eindrücke aus unserer Region, die den meisten Teilnehmern aus eigener Anschauung noch unbekannt war. Sie kamen aus mehr als 20 europäischen Ländern und waren sogar aus dem fernen Mosambik angereist. Erstmals fand die traditionelle Jahrestagung der Fachsektion GeoTop der Deutschen Gesellschaft für Geowissenschaften gemeinsam mit dem 6th International Symposium on Conservation of Geological Heritage der internationalen Geotopschutz-Organisation ProGEO statt. Die Organisation der Tagung hatte in erster Linie unsere wissenschaftliche Koordinatorin Dipl.-Ing. Vera Mügge-Bartolović übernommen. Unterstützt wurde sie dabei vom Umweltamt der Stadt Hagen und der HAGEN Touristik GmbH, aber auch von etlichen Mitgliedern des GeoParks Ruhrgebiet und Mitarbeitern des Geologischen Dienstes NRW. Ein besonderer Dank gilt an dieser Stelle unserem GeoPark-Mitglied Rainer Pohlmann für sein Engagement bei der Vermarktung und der Sponsorensuche für die Tagung.

Unter dem Motto „Geotope: Bodenschätze für die Öffentlichkeit“ wurde besonders auf Themen wie „Geotope und Rohstoffabbau“ und „Bergbau- und Industriekultur“ eingegangen. Gibt es doch kaum eine Region in Europa, in der die Abhängigkeit der wirtschaftlichen und kulturellen Entwicklung von den Rohstofflagerstätten so klar zu erkennen ist wie im Ruhrgebiet. Neben der Steinkohle gehören Sandsteine, Tonsteine, Kalksteine und Dolomitstein, Steinsalz und Sole, Buntmetall- und Eisenerze sowie Sand, Kies und Ton zu den in Vergangenheit und Gegenwart genutzten Gesteinen und Mineralien im Ruhrgebiet. Letztlich verdankt die heutige Metropolregion Ruhr ihre Existenz in allererster Linie der Rohstoffgewinnung.

Unter dem zweiten Motto der Tagung „Paläontologie und Geotopschutz“ wurden Lösungen für das in vielen Ländern mehr oder weniger aktuelle Problem diskutiert, wie einerseits dem großen Interesse der Öffentlichkeit an Fossilien Rechnung getragen werden kann, andererseits aber Fossilfundstellen wirkungsvoll geschützt werden können. Ein wichtiger Gesichtspunkt dabei ist z.B. auch der Gedanke, dass es ja oft das Sammeln von Fossilien und Mineralien ist, das bei Kindern oder Jugendlichen das



Landesminister Lienenkämper im Gespräch mit dem Direktor des Geologischen Dienstes NRW, Prof. Dr. Josef Klostermann und dem Vorsitzenden des GeoParks Ruhrgebiet e.V., Dr. Volker Wrede (Foto: Hans Baumgarten)



Blick in das Ausstellungsfoyer der GeoTop-Tagung (Foto: Hans Baumgarten)

Interesse an der Geologie weckt. Würde man dies rigoros unterbinden, verlöre die Geologie als Wissenschaft eine wichtige Brücke zur Bevölkerung.

Der Tagungsort Hagen, im Süden des Nationalen GeoParks Ruhrgebiet gelegen, war für die Durchführung dieser Tagung besonders geeignet, beherbergt er doch selbst etliche bedeutende Geotope. Der „Ziegeleisteinbruch Hagen-Vorhalle“ beispielsweise ist der weltweit bedeutendste Fundpunkt karbonzeitlicher Insekten und einer von insgesamt drei Nationalen Geotopen im GeoPark Ruhrgebiet

Eine besondere Ehre war es, dass die Tagung mit einem Grußwort des nordrhein-westfälischen Ministers für Bauen und Verkehr, Lutz Lienenkämper, eröffnet wurde, der als oberster Denkmalschützer in NRW durch sein persönliches Erscheinen die Bedeutung dieser Tagung herausstrich. Ebenso wandten sich Dr. Christian Schmidt als erster Beigeordnete der Stadt Hagen, Prof. Dr. Josef Klostermann als Direktor des Geologischen Dienstes von Nordrhein-Westfalen, Prof. Dr.-Ing. Helmut Hoyer als Rektor der FernUniversität Hagen, Dr. William A.P. Wimbledon als Präsident von ProGEO, der European Association for the Conservation of the Geological Heritage sowie Dr. Kurt Goth als erster Vorsitzender der Fachsektion GeoTop in der Deutschen Gesellschaft für Geowissenschaften (DGG) mit Grußworten an alle Tagungsgäste.



Links: Exkursion in die Kreide des südwestlichen Münsterlandes mit Prof. Dr. Jörg Mutterlose, Ruhr-Universität Bochum, Dr. Martin Hiß, Geologischer Dienst NRW Krefeld (Foto: Klaus Steuerwald). Rechts: Exkursion mit Dr. Manfred Brix, Ruhr-Universität Bochum und Dr. Volker Wrede, Geologischer Dienst NRW Krefeld in das Karbon des Ruhrgebietes (Foto: Zoltán Karancsi)

Neben 64 Vorträgen und 17 Postern wurden den Teilnehmern auch 14 Fachexkursionen angeboten, darunter zu den Kreide-Geotopen im südwestlichen Münsterland oder zu Karbon und Steinkohle im Ruhrtal. Ein umfangreicher Tagungsband mit allen Vortragskurzfassungen und ausführlichen Exkursionsbeschreibungen ist in der Schriftenreihe der DGG (Heft 66) erschienen. Damit liegt nun seit langer Zeit wieder ein englischsprachiger Exkursionsführer für das Ruhrgebiet vor.

Eine vielseitige Fachausstellung stieß auf reges Interesse bei den Tagungsteilnehmern und Besuchern. Als Aussteller zu Gast waren die E. Schweizerbart'sche Verlagsbuchhandlung oHG, Science Publishers aus Stuttgart, die FernUniversität Hagen, die TFH Agricola, der Geologische Dienst Nordrhein-Westfalen aus Krefeld, die Firma GeoTouring UG aus Hagen, der GeoPark Ruhrgebiet e.V., die Vereinigte Warsteiner Kalksteinindustrie GmbH & Co. KG aus Warstein-Suttrop, der Verlag Dr. Friedrich Pfeil aus München sowie der Wirtschaftsverband Baustoffe – Naturstein e.V. aus Köln. Allen Ausstellern an dieser Stelle herzlichen Dank für ihre Unterstützung. Nicht nur der Wissenshunger wurde gestillt, sondern dank der freundlichen finanziellen Unterstützung durch Mark-E Aktiengesellschaft aus Hagen und die Hagener gemeinnützige Wohnungsbaugesellschaft mbH konnte auch für das leibliche Wohl „reich aufgetischt“ werden. Ebenfalls herzlichen Dank an den Oberbürgermeister der Stadt Hagen, Herrn Jörg Dehm, der alle Tagungsgäste bei der Welcome-Party begrüßte und das Buffet eröffnete.

Erfreulicherweise fand die Tagung auch ein reges Echo in der Presse: Mehrere Hagener Zeitungen berichteten wiederholt von den Vorbereitungen und der Tagung selbst und auch der lokale Sender Radio Hagen machte seinen Hörern das Thema Geotope und Geotopschutz bekannt.

Vera Mügge-Bartolović & Volker Wrede

Tag des Geotops: Acht Veranstaltungen im GeoPark

Bundesweit jährte sich der Tag des Geotops am 19. September 2010 zum neunten Mal. Im GeoPark Ruhrgebiet konnte die Öffentlichkeit bereits zum siebten Mal spannende und interessante „Fenster in die Erdgeschichte“ erwandern und besichtigen. Während NRW-weit 23 Veranstaltungen, koordiniert vom Geologischen Dienst NRW, stattfanden, konnten im GeoPark-Gebiet insgesamt acht Veranstaltungen durchgeführt werden. In Bochum, Essen, Hagen, Mülheim an der Ruhr, Sonsbeck, Unna und Witten bestand die Möglichkeit, sich in die Welt der Geologie einführen zu lassen. Drei Beispiele werden vorgestellt.

Wanderung auf dem Bergbauhistorischen Pfad in Bo-Dahlhausen

Das Umwelt- und Grünflächenamt und die VHS der Stadt Bochum haben in Kooperation mit dem Bergmannstisch Bochum-Süd e. V. und dem GeoPark Ruhrgebiet e. V. zwei geführte Wanderungen auf einem Teilabschnitt des Bergbauhistorischen Lehrpfades in Bochum-Dahlhausen angeboten. Mit wetterfester Kleidung und neugierigen Gesichtern starteten morgens um 11 Uhr gut 30 Wanderer und nachmittags um 15 Uhr trotz zahlreicher konkurrierender Veranstaltungen noch mehr als 10 Wanderer am Dahlhauser Bahnhof.

Geführt wurden die Wanderungen von Frau Dr. Petra Hertel (Umwelt- und Grünflächenamt, Stadt Bochum) sowie von Herrn Walter E. Gantenberg und Herrn Engelbert Wühl (Bergmannstisch Bochum-Süd e.V.).

Das erste Ziel war der ehemalige Schacht Berger (in Betrieb: 1853 bis 1878). Weiter ging es über die Trasse der alten Kohlenbahn zum ehemaligen Stollen am Koalhoapn und zum Sonnenscheiner Erbstollen. Bis zum Stollen waren vor allem die Abbau- und Arbeitsbedingungen des frühen Bergbaus Thema der Wanderung. Ab der nächsten Station, dem „Primus-Sprung“ (geologische Störung) wurde den Teilnehmern die Entstehung des kohleführenden Karbon-Gebirges erläutert. Vom letzten Standort aus, dem Göpelschacht Theresia, ging es wieder zurück zum Ausgangspunkt am Brunnen auf dem Bahnhofsvorplatz in Bochum-Dahlhausen.



Die Wandergruppe macht Station an der Infotafel zum „Primus-Sprung“ in Bochum-Dahlhausen (Foto: Engelbert Wühl)

Steinbruch Vorhalle und Museum Wasserschloss Werdringen in Hagen

Der Klassiker unter den Geotopen! Seit mehreren Jahren bietet die Geologin Frau Antje Selter regelmäßig Exkursionen zum Tag des Geotops in den Steinbruch der ehemaligen Ziegelei am Sporbecker Weg nach Hagen-Vorhalle an. Auch in diesem Jahr stellte sie der interessierten Öffentlichkeit den Aufschluss im Rahmen einer Kooperationsveranstaltung zwischen ihrer im vergangenen Jahr neu gegründeten Firma GeoTouring, dem Historischen Centrum Hagen und dem GeoPark Ruhrgebiet e.V. vor. Im Nachhinein berichteten mehrere Fachzeitschriften im In- und Ausland über die Tagung.

Das Nationale Geotop gibt Einblick in das flözleere Oberkarbon (Namur B). Vor allem wegen der dort vorkommenden fossilen Insektenfauna hat der Aufschluss mittlerweile Weltruhm erlangt. Da es sich hierbei um ein geschütztes Bodendenkmal handelt, ist das Sammeln und Graben nach Fossilien auf dem Steinbruchgelände nicht gestattet. Dafür wurde der „Fossilien-Heißhunger“ bereits zu Beginn der halbtägigen Exkursion im Wasserschloss Werdringen gestillt. Das Schloss beherbergt ein Museum für Ur- und Frühgeschichte, in dem u. a. zahlreiche karbonzeitliche Insekten aus dem Steinbruch besonders eindrucksvoll zu sehen sind.



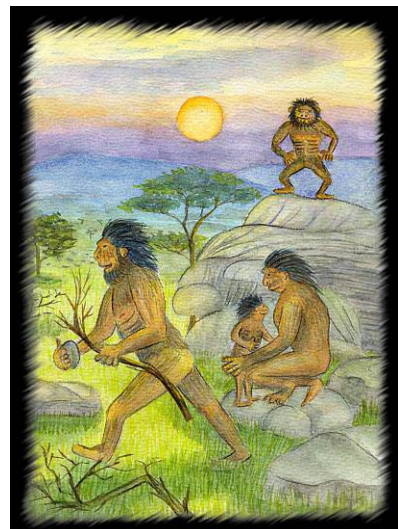
Der Klassiker: Steinbruch der ehem. Ziegelei in Hagen-Vorhalle (Foto: Vera Mügge-Bartolović)

Familienexkursion ins Muttental und Bilderbuchkino für Kinder mit Katrin Schüppel

Eine weitere Attraktion hatte an diesem Tag des Geotops auch Katrin Schüppel zu bieten. Die Geographin hatte eine bergbauhistorische Führung für Eltern mit Kindern durch das Muttental vorbereitet. In einer kleinen, familiären Runde ging es vorbei an versteckten Stollenmundlöchern, verwachsenen Pingen und anderen Spuren des frühen Bergbaus. Das heute grüne und idyllische Tal war einst die Wiege des Ruhrbergbaus. Die Steinkohleflöze treten hier an einigen Stellen an die Oberfläche und waren so leicht zu finden. Durch die noch heute sichtbaren geologischen Aufschlüsse kann man im Muttental die Beschaffenheit der Erde besonders gut erkunden.

den. "Kinder sind immer ganz begeistert, wenn sie selber erkunden und entdecken können" meint Katrin Schüppel nach der Exkursion.

Spannende Geschichten über Geologie und Bergbau gab es für die Kleinsten beim anschließenden Bilderbuchkino "Erdgeschichten" im Industriemuseum. Besonders kleinere Kinder haben an diesem Tag des Geotops den Geschichten um den Erdteufel, die Wetterhexe, das Wasserweib und den Lebensgeist im Muttental gelauscht.



Eindrücke aus dem Bilderbuchkino „Bunte Reise durch unsere Erdgeschichte“ (Grafik: Katrin Schüppel)

Vera Mügge-Bartolović & Jenny Linke

Geowissenschaftliche Fortbildung für Lehrer: Das Thema Evolution

Dem Missestand, dass die Geowissenschaften bestenfalls nur „indirekter“ Bestandteil der Schullehrpläne sind, bemühen sich seit einigen Jahren Wissenschaftler entgegenzuwirken. Gerade im Zuge aktueller Themen, wie etwa dem Klimawandel oder der global stark ansteigenden Nachfrage nach Rohstoffen sind Geowissenschaftler im Bereich der Forschung und des Bildungswesen gefordert.

Auch der GeoPark Ruhrgebiet e.V. hat es sich zur Aufgabe gemacht, die geowissenschaftliche Bildung zu fördern. Vor allem die im Verein tätige AG Pädagogik bemüht sich, geowissenschaftliche Themen neu aufzuarbeiten, z.B. in Form von „Georallyes“ für Grundschulkinder, um damit die heranwachsende Generation für die Geowissenschaften zu gewinnen. Wenn die Schüler für die Geowissenschaften Interesse zeigen, sollten natürlich auch die LehrerInnen entsprechend geschult sein. Das GeoPark-Mitglied Dr. Rüdiger Stritzke engagiert sich bereits seit Jahren dafür, geowissenschaftliche Inhalte wieder in den NRW-Schulunterricht zu implementieren, zum Beispiel durch Lehrerfortbildungen zum Thema Evolution. Weiters berät Herr Dr. Stritzke die AG Pädagogik, die für das kommende Jahr ebenfalls Lehrerfortbildungen plant.

Der folgende Text von Dr. Rüdiger Stritzke erschien im Original in den Geowissenschaftlichen Mitteilungen „Gmit“, Nr. 40, Juni 2010.

„... Nun ist unsere Wissenschaft multidisziplinär, so dass sich die Geowissenschaften auch in anderen naturwissenschaftlichen Fächern unterbringen lassen. Aber auch im Physik- oder Chemieunterricht lassen sich nur hier und da geowissenschaftliche Inhalte vermitteln, sofern der Fachlehrer dafür offen ist.

Eine etwas andere Konstellation eröffnet sich in der Biologie. Hier ist im Lehrplan der Oberstufe das Thema „Evolution“ im 1. Halbjahr der Klasse 13 obligatorisch. Liest man die Lehrplandetails, so fällt einem Paläontologen sofort auf, dass an diesem Lehrplan niemand, der der Paläontologie kundig wäre, beteiligt war. Die Evolution wird vornehmlich vom rezentbiologischen Standpunkt her und genetiklastig angegangen. Der zweifellos zwingend notwendige paläontologische Teil ist außerordentlich schwammig gehalten und bereichsweise fehlerhaft. Da ein Schulfach per Dekret anthropozentrisch zu sein hat, spielt überdies das Thema „Humanevolution“ eine gewichtige Rolle, ohne dass die Verfasser des Lehrplanes oder auch des Lehrbuchs fundierte Kenntnisse hierüber hätten.

Der Themenkomplex „Evolution“ ist also schuladministrativ außerordentlich vermurkst. Das erkennen natürlich in erster Linie die Lehrer, die vor dem Problem stehen, diesen abiturrelevanten Stoff Schülern vermitteln zu müssen. Etliche wandten sich und wenden sich daher mit der Bitte um Hilfe an Geowissenschaftler, und so unterstützen wir an manchen Schulen seit Jahren auch den Biologieunterricht.

Ein Resultat dieser Kooperation war es, dass etliche Biologielehrer eine Fortbildung für Lehrer zum Thema „Evolution“ anregten. Anfang Februar 2010 wurden deshalb in einem ersten Versuch in zwei Veranstaltungen dieser Art etwa 30 Biologielehrer fortgebildet. Die Fortbildungen fanden im nördlichen Ruhrgebiet und im Raum Krefeld statt. Ausgeführt wurden sie in gemeinsamer Anstrengung des Geologischen Dienstes NRW, des Instituts für Geologie, Mineralogie und Geophysik der Ruhr-Universität Bochum sowie des Berufsverbandes Deutscher Geowissenschaftler (BDG).

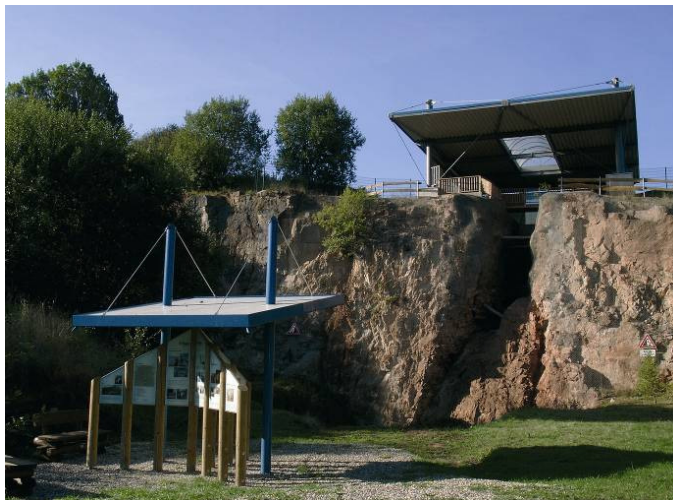
- Fossilisation und Lücken der Überlieferung
- Absolute und relative Datierung
- Entwicklung des Lebens vom Präkambrium bis heute
- Geosphären-Biosphären-Wechselwirkung
- Gradualismus und Punktualismus
- Massensterben in der Erdgeschichte
- Evolution und Kreation
- Humanevolution

Die Resonanz war außerordentlich positiv. Die Teilnehmer schienen sehr zufrieden, was auch daraus zu entnehmen war, dass sie die Veranstaltung ihren Kolleginnen und Kollegen weiter empfahlen. Diese Möglichkeit einer flächendeckenden (zumindest in NRW) Infiltrierung geowissenschaftlicher Themen in den Schulunterricht sollten wir uns nicht entgehen lassen. Um den Bekanntheitsgrad zu steigern, sollte die Fortbildung in maßgeblicher Verantwortung des BDG angeboten und in das Fortbildungsregister des Schulministeriums eingetragen werden. Darüber hinaus sind in NRW Multiplikatoren für Lehrerfortbildungen die sog. „Kompetenzteams“, räumlich den kommunalen Schulbehörden, administrativ den Regierungspräsidenten zugeordnet. Hier sollte ebenfalls eine Eintragung des Fortbildungsangebots erfolgen, da Lehrer sich über Fortbildungsmöglichkeiten in erster Linie hier kundig machen...“

Rüdiger Stritzke

Der Geopark GrenzWelten: ein anderer Geopark stellt sich vor

Mit der offiziellen Verleihung des Gütesiegels „Nationaler GeoPark“ durch den Präsidenten der GeoUnion, Prof. Dr. Rolf Emmermann, an den Landrat des Kreises Waldeck-Frankenberg, Dr. Reinhard Kubat, und der Unterzeichnung der Geopark-Charta Ende Januar 2010 in Korbach ist es nun „amtlich“: Der Geopark „GrenzWelten“ ist der zweite zertifizierte Geopark in Hessen und der 13. in Deutschland.



Korbacher Spalte (Foto: Geopark GrenzWelten)

Die rund 3.700 km² große Geoparkkulisse umfasst den Landkreis Waldeck-Frankenberg sowie angrenzende Kommunen in den Landkreisen Kassel, Schwalm-Eder, Marburg-Biedenkopf sowie Hochsauerland (NRW). Anteilig gehören dazu auch die bestehenden Naturparke „Rothaargebirge“ in Nordrhein-Westfalen sowie „Diemelsee“, „Habichtswald“ und „Kellerwald-Edersee“ in Hessen. Im Geopark liegt außerdem der 5.724 Hektar große Buchenwald-Nationalpark am Edersee. Das Geopark-Leitmotto „GrenzWelten – WeltenGrenzen“ wurde mit Bedacht gewählt und nimmt die vielfältigen geologischen, aber auch naturräumlichen und kulturhistorischen Grenz-Situationen in der Region auf. Sie sind Charakteristikum und Alleinstellungsmerkmal des Geoparks, dessen Logo ein

Reptil aus der ebenfalls im Geopark gelegenen „Korbacher Spalte“ – den „Procynosuchus“ – in stilisierter Form zeigt.

Träger des Geoparks ist der Landkreis Waldeck-Frankenberg, der mit den beteiligten Kommunen sowie den fünf in der Region agierenden LEADER-Foren Partnerschaftsverträge abgeschlossen hat, in denen die Zusammenarbeit verbindlich festgeschrieben wird. Für den Betrieb des Geopark-Projektbüros in Korbach stellt der Landkreis jährlich 30.000,- Euro an Sachmitteln bereit. Notwendige Infrastrukturmaßnahmen werden von den jeweiligen Geopark-Partnern vor Ort finanziert und umgesetzt. Bereits vorhandene Einrichtungen wie Besucherbergwerke oder Museen sind konzeptionell integriert.

Konzeptionell ist der Park grenzüberschreitend in zehn thematische und räumliche Schwerpunkte gegliedert (siehe Karte, nächste Seite). Für jeden Schwerpunkt werden Besucher-Angebote entwi-

Medebach-Hallenberg“ (NRW), wo die Besucher in zahlreichen Gesteinsaufschlüssen Informationen über erdgeschichtliche und/oder naturkundliche Sehenswürdigkeiten erhalten sowie an weiteren 16 Anlaufpunkten im hessischen Teil des Geoparks. In zahlreichen Museen wird die Regionalgeschichte wieder lebendig. Broschüren sowie ein Faltblatt bewerben diese Einrichtungen.

Im Oktober 2009 wurde eine vorläufige, zentrale Informationsstelle des Geoparks im Korbacher Wolfgang Bonhage-Museum eröffnet. In diesem Jahr soll die Ausweisung von regionalen Themenwegen sowohl auf nordrhein-westfälischer als auch auf Bundesländerebene. Zudem wurden 2010 Geo-

Zweieinhalb Jahre lang liefen unter der fachlichen Federführung des Geopark-Projektbüroleiters Norbert Panek in Korbach die Vorbereitungsarbeiten zur Bewerbung um das offizielle Prädikat „Nationaler GeoPark“. Am 15. Oktober 2009 wurde der Bewerbungsantrag bei einer Tagung in Nördlingen positiv beschieden.

Im Grenzbereich zwischen den Höhen des sauerländischen Schiefergebirges und der Hessischen Senke beherbergt der Geopark sehr unterschiedliche Landschaftstypen und Gesteinsformationen, die eine erdgeschichtliche Zeitspanne von insgesamt rund 400 Millionen Jahren umfassen. Am Ostrand des Schiefergebirges markieren zechsteinzeitliche Kalksteine eine ehemalige Meeresküste. Weiträumige Buntsandsteinlandschaften im Burgwald und in Nordwaldeck repräsentieren das Erdmittelalter. Erlösene Vulkane prägen die Landschaft im „Wolfhager Land“. Die jüngsten Gesteine finden sich schließlich im Südosten des Parks mit den Braunkohle-Vorkommen bei Borken und den eiszeitlichen Kiesablagerungen bei Wabern.



auf hessischer Seite unter dem Titel „BergbauWelten“ realisiert werden. Die Mitarbeiter werden als Bergbau-Führer ausgebildet, die den Besuchern geführte Wanderungen anbieten.

Zweieinhalb Jahre lang liefen unter der fachlichen Federführung des Geopark-Projektbüroleiters Norbert Panek in Korbach die Vorbereitungsarbeiten zur Bewerbung um das offizielle Prädikat „Nationaler GeoPark“. Am 15. Oktober 2009 wurde der Bewerbungsantrag bei einer Tagung in Nördlingen positiv beschieden.

Im Grenzbereich zwischen den Höhen des sauerländischen Schiefergebirges und der Hessischen Senke beherbergt der Geopark sehr unterschiedliche Landschaftstypen und Gesteinsformationen, die eine erdgeschichtliche Zeitspanne von insgesamt rund 400 Millionen Jahren umfassen. Am Ostrand des Schiefergebirges markieren zechsteinzeitliche Kalksteine eine ehemalige Meeresküste. Weiträumige Buntsandsteinlandschaften im Burgwald und in Nordwaldeck repräsentieren das Erdmittelalter. Erlösene Vulkane prägen die Landschaft im „Wolfhager Land“. Die jüngsten Gesteine finden sich schließlich im Südosten des Parks mit den Braunkohle-Vorkommen bei Borken und den eiszeitlichen Kiesablagerungen bei Wabern.

stätte „Korbacher Spalte“, in der seltene, 250 Millionen Jahre alte Knochenreste von säugetierähnlichen Reptilien entdeckt wurden, verfügt die westfälisch-nordhessische Region über eine herausragende Fossilienfundstätte mit weltweiter Bedeutung. Bei Brilon (Hochsauerlandkreis) wandeln Besucher auf den Spuren eines Dinosauriers namens Iguanodon und bei Wolfhagen (Landkreis Kassel) haben urzeitliche Echsen ihre Fußabdrücke im Sandstein hinterlassen.



Wer das Abenteuer sucht, kann an der Eder nach Gold schürfen oder in die faszinierende Unterwelt zahlreicher Bergwerke eintauchen: Bei Marsberg, Willingen, Adorf, Dreislar, Korbach, Battenberg, Bergfreiheit im Kellerwald sowie in Borken (Hessen) kann der Besucher teilweise sehr alte, traditionsreiche Bergbaulandschaften erkunden.

Weitere Info und Veranstaltungskalender:

www.geopark-grenzwelten.de

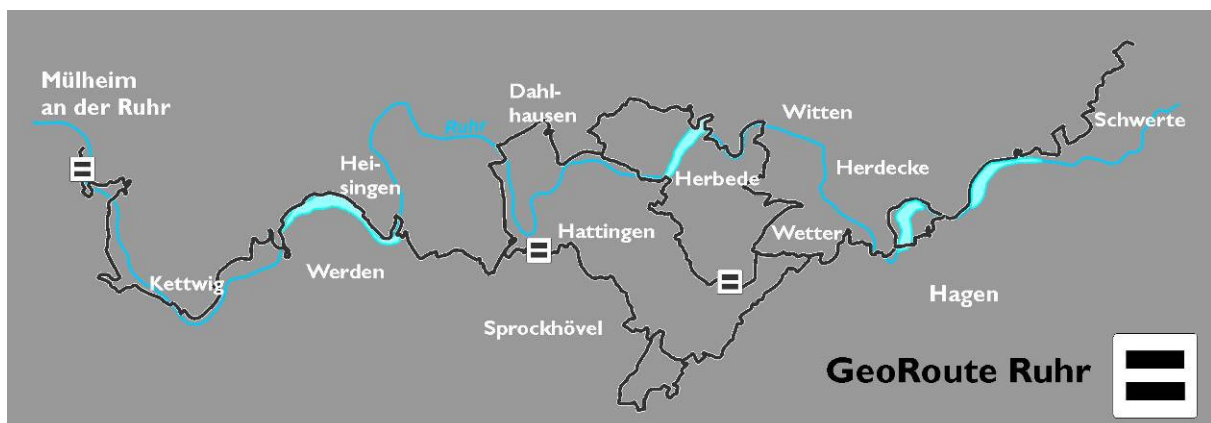
Faszinierende Unterwelt Bergwerk (Foto: Geopark GrenzWelten)

Kontakt: Dipl.-Ing. Norbert Panek, Geopark-Projektbüro Landkreis Waldeck-Frankenberg, Auf Lülingskreuz 60, D-34497 Korbach; Tel. 05631-954313, e-mail: norbert.panek@landkreis-waldeck-frankenberg.de

Norbert Panek

GeoRoute Ruhr schafft ein Netzwerk von Geopfaden im Ruhrgebiet

Wandern im Ruhrgebiet – ein Gedanke, der vielen, die diese Region nicht kennen, exotisch erscheinen mag. Ein über 180 km langer Wanderweg im Ruhrgebiet – noch dazu mit dem Anspruch verbunden, Geo-Wissen vermitteln zu wollen – ist so etwas überhaupt realisierbar? Die GeoRoute Ruhr, die sich längs des Ruhrtals von Mülheim bis Schwerte schlängelt, zeigt, dass es geht.



Übersichtskarte GeoRoute Ruhr (Grafik: Vera Mügge-Bartolović)

Die GeoRoute Ruhr führt durch eine abwechslungsreiche Mittelgebirgslandschaft mit Wäldern und Wiesen, entlang der Ruhr und ihrer Seen, durch Fachwerkstädte und vorbei an Burgen, Schlössern und uralten Kirchen, die den Besucher aber auch mit moderner Architektur und Technik konfrontiert. Die engen Verzahnungen von Natur, Kulturgeschichte und moderner Metropolregion machen den spannungsvollen Reiz dieser Region aus, deren wirtschaftliche und sozio-kulturelle Entwicklung ganz eng mit den geologischen Verhältnissen des Untergrundes und den hier auftretenden Bodenschätzen verbunden ist. Kohle, Sandstein, Tonstein gehören zu den Schätzen, die im Laufe der Erdgeschichte entstanden und die der Mensch hier schon seit Jahrhunderten zu seinem Vorteil nutzt. In zahllosen Beispielen entlang des Weges finden sich eindrucksvolle Zeugen der Millionen Jahre alten Erdgeschichte der Region: Klassische geologische Aufschlüsse, aber auch Zeugnisse des Bergbaus und der Industriegeschichte, oft von kulturell hohem Rang, gehören deshalb zu den wichtigen Objekten, die der Wanderer auf der GeoRoute Ruhr kennen lernt. Der Mitte September 2010 erschienene Wanderführer*) beschreibt auf 112 Seiten in Wort und Bild die insgesamt 148 an der GeoRoute Ruhr gelegenen Geostopps. Er zeigt auf übersichtlichen Karten den Wegverlauf. Zusätzliche Informationen zu den anschließenden Themenwegen sind im Internet unter www.geopark-ruhrgebiet.de abrufbar.

Der Gedanke, das Erbe der Erdgeschichte und der Industriekultur durch Wanderwege zu erschließen, hat gerade im Ruhrtal eine schon längere Tradition. Eingerichtet meist durch das Engagement bergbauhistorisch orientierter Vereinigungen existierten hier schon mehr als 20 derartiger Themenwege, als im GeoPark Ruhrgebiet die Idee aufkam, diese bislang isolierten Wanderstrecken zu einem durchgängigen Netzwerk zu verknüpfen. Die thematische Spannweite dieser Wege ist groß: Sie reicht von den „Mülheimer Bodenschätzen“, bei denen der bodenkundliche Aspekt im Vordergrund steht, über vorwiegend geologisch orientierte Wege wie den „Geologischen Wanderweg Baldeneysee“ in Essen oder den „Geopfad Kaisberg“ in Hagen, industriehistorische und bergbauhistorische Wege wie die „Kulturlandschaft Deilbachtal“ in Essen-Kupferdreh oder den „Syburger Bergbauweg“ in Dortmund bishin zum „Energiewirtschaftlichen Wanderweg“ in Herdecke. Die GeoRoute Ruhr ist durchgängig mit dem Wegezeichen „schwarzer Doppelstrich auf weißem Grund“ markiert worden. Das Wegezeichen symbolisiert zwei Kohleflöze und deutet damit auf das übergreifende Thema „durch das Tal des schwarzen Goldes“ hin. So steht nun ein zusammenhängendes System von über 300 km Weglänge zur Verfügung, das mehr als 500 Objekte präsentiert. Dies dürfte deutschlandweit einmalig sein! Mit eingebunden in das System sind außerdem Museen mit geowissenschaftlichem Inhalt und zwei Besucherbergwerke. Daneben werden aber auch kulturelle Sehenswürdigkeiten wie Burgruinen, ehemalige Klöster oder Schlösser berücksichtigt.



Das Wanderwegzeichen der GeoRoute Ruhr "schwarzer Doppelstrich auf weißem Grund" stellt symbolisch zwei Kohleflöze dar.

Einen besonderen Reiz bekommt der neue Wanderweg dadurch, dass er in eine gut ausgebaute touristische Infrastruktur eingebettet ist. Durch die Kombination z.B. mit der Schifffahrt auf der Ruhr, mit der historischen Ruhrtalbahn oder dem RuhrtalRadweg sowie verschiedenen anderen Freizeiteinrichtungen lassen sich zahllose abwechslungsreiche Ausflugsvarianten gestalten, die den vielfältigsten Interessen gerecht werden.

Pünktlich zum diesjährigen Tag des GeoTops und zum Auftakt der Wanderherbstsaison wurde vom GeoPark Ruhrgebiet e.V. die frisch markierte Wanderstrecke der GeoRoute Ruhr offiziell eingeweiht. Treffpunkt dieser Feierlichkeit war das Naturdenkmal „Geologische Wand“ nahe der Kampmannbrücke in Essen-Heisingen. Etwa 50 GeoPark-Mitglieder und interessierte Bürgerinnen und Bürger nahmen an der Veranstaltung teil, auf der Herr Ulrich Carow, Leiter des Bereichs Umwelt des Regionalverbandes Ruhr, gemeinsam mit dem Vorsitzenden Dr. Volker Wrede und der wissenschaftlichen Koordinatorin Vera Mügge-Bartolović des GeoParks Ruhrgebiet e.V. das Band zur offiziellen Eröffnung der Wanderstrecke zerschnitten.

Anschließend startete die erste geführte Wanderung auf der GeoRoute Ruhr. Begangen und besichtigt wurde eine Teiletappe zwischen der Sutan-Überschiebung und der Kampmannbrücke. Exkursionsleiter waren Herr Dr. Volker Selter und Herr Kay Selent von der Firma GeoBiking. Neben der Sutan-Überschiebung wurde u.a. der ehemalige Schacht Carl Funke I besichtigt. Herr Heinz Schräer, Leiter des Bergbau- und Heimatmuseums Heisingen und Geopark-Mitglied lud die Wanderschaft spontan zu einem kleinen bergbaugeschichtlichen „Abstecher“ zum alten Maschinenhaus Hundsnocken ein. Nach insgesamt gut 2-stündigem Fußmarsch waren alle Teilnehmer wieder zum Ausgangspunkt an die „Geologische Wand“ zurückgekehrt.



Links: GeoPark-Mitglieder und interessierte Bürgerinnen und Bürger versammelten sich zur Einweihung der Wanderstrecke am Naturdenkmal „Geologische Wand“ in Essen-Heisingen. Rechts: Offizielle Einweihung der GeoRoute Ruhr (v.l.n.r.): Vera Mügge-Bartolović, Ulrich Carow, Dr. Volker Wrede (Fotos: Ralf Hewig)

Nur durch den gemeinsamen Einsatz aller beteiligten Vereine und Verbände, des Regionalverbandes Ruhr und des Sauerländischen Gebirgsvereins und nicht zuletzt auch durch großzügige Zuwendungen von Sponsoren, hier ist stellvertretend für alle die Fa. Wikingen Reisen GmbH in Hagen ausdrücklich zu erwähnen, war die Verwirklichung dieses Projektes möglich.*)

Vera Mügge-Bartolović (2010): GeoRoute Ruhr – durch das Tal des schwarzen Goldes. Der geotouristische Wanderweg von Mülheim bis Schwerte. – 114 S., zahlr. Abb. u. Karten; Essen (Regionalverband Ruhr); 9,90 €.

Volker Wrede

***) GeoRoute Ruhr**

Durch das Tal des schwarzen Goldes
Der geotouristische Wanderweg von
Mülheim bis Schwerte

von Vera Mügge-Bartolović
Hrsg.: Regionalverband Ruhr und
GeoPark Ruhrgebiet e.V. (2010)

Ringbuch (114 Seiten) mit 25 Einzelkarten
im Maßstab 1:30 000 und erklärendem Textteil

ISBN 978-3-932165-93-1
9,90 €

erhältlich im Online Shop Regionalverband Ruhr



Premiere für die Themenführung "Alles aus einem Berg"

"Das gelbliche Gestein in der Wand hier hinter mir - Wer weiß was das ist?" Am Ende der Führung werden die Zuhörer von Tillman Meyer genau wissen, wo Sandstein, Kohle und Tonschiefer zu finden sind. Das sind die drei Rohstoffe, die im Mittelpunkt seiner Geologieführung "Alles aus einem Berg" im LWL-Industriemuseum Zeche Nachtigall stehen. Für den Geologiestudenten war es an diesem 9. "Tag des Geotops" eine erfolgreiche Premiere. Zum ersten Mal konnte er den Besuchern das Besucherbergwerk aus Sicht der Erdgeschichte zeigen.



Im Großen und im Detail - Tillmann Meyer demonstrierte die Bandbreite geologischer Feldbeobachtungen im Rahmen seiner neuen Themenführung,

"Das Interesse an geologischen Themen bei unseren Besuchern ist groß" betont Museumsleiter Michael Peters, "darum war es höchste Zeit auch eine Führung anzubieten, die erklärt, wie die Welt unter unseren Füßen entstanden ist." Ab dem kommenden Jahr wird das Programm "Alles aus einem Berg" regelmäßig angeboten und kann von interessierten Gruppen gebucht werden.

Die geologische Führung hat die Besucher zu drei verschiedenen Abbauorten rund um den Wittener Hettberg gebracht. "Die Besonderheit ist, dass hier vor Ort an der Zeche Nachtigall mit Kohle, Sandstein und Schiefertone gleich drei wichtige Rohstoffe gewonnen wurden", erklärte Tillman Meyer. Als Baustoff und zur Energiegewinnung wurden sie seit dem 19. Jahrhundert immer stärker nachgefragt. Die Vielfalt der Industrien an diesem Ort war ein Grund für den Landschaftsverband-Westfalen Lippe (LWL) hier ein Museum zu eröffnen. Die Grundlage für deren Entwicklung lieferte die Erdgeschichte.

Die Besucher haben ihren Blick an diesem Tag auf so manche geologische Besonderheit gerichtet. Das was man sieht, muss man auch erst verstehen lernen. Fragen dazu gab es reichlich: Warum liegen die Schichten nicht waagerecht im Berg? Wie sind die verschiedenen Materialien entstanden? Wie kommt das Wasser durch den Berg und warum sind die vielen Sprünge und Klüfte entstanden? Ausgerüstet mit Lupe und Hammer konnten die Teilnehmer selbst auf Entdeckungstour gehen. Welches Gestein glänzt unter dem Vergrößerungsglas und welches hat eine ganz raue Oberfläche? Geologie zum Anfassen und Entdecken. Mit kleinen Modellen wurden auch komplexe Phänomene bildlich erklärt und verständlich gemacht. Der Ausflug um den Hettberg und den Nachtigallstollen hat so auch Neueinsteigern das Thema Geologie schmackhaft gemacht.

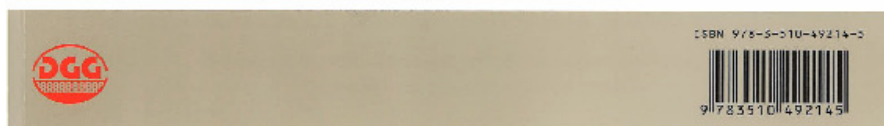
Jenny Linke

Neuerscheinung: Tagungsband zur GeoTop 2010



GeoTop 2010 – Geotope: Bodenschätze für die Öffentlichkeit. Paläontologie und Geotopschutz

14. Internationale Jahrestagung der Fachsektion GeoTop der Deutschen Gesellschaft für Geowissenschaften und 6th International Symposium on Conservation of Geological Heritage (ProGEO), 29.05.2010 – 02.06.2010 in Hagen (Westf.)



GeoTop 2010
Geosites for the Public.
Paleontology and Conservation of Geosites
14. Internationale Jahrestagung der Fachsektion GeoTop der Deutschen Gesellschaft für Geowissenschaften and 6th International Symposium on Conservation of the Geological Heritage (ProGEO), 29.05.2010-02.06.2010 in Hagen (Westf.).

Vera Mügge-Bartolovic,
Heinz-Gerd Röhling, Volker Wrede (Herausgeber)
Schriftenreihe der Deutschen Gesellschaft für Geowissenschaften e.V.,
Heft 66 (2010), 244 Seiten,
zahlreiche farbige Abb.,
Tab.; Hannover/Duderstadt. [ISBN: 978-3-510-49214-5]
Normalpreis: 44,90 € (plus Versandkosten), 32,00 € (plus Versandkosten) für GeoPark Mitglieder

Bestellungen an GeoPark Ruhrgebiet – V. Mügge-Bartolović c/o Geologischer Dienst NRW, de-Greif-Str. 195, 47803 Krefeld
muegge@gd.nrw.de,
Tel.: 02151 – 897 457

Der Band zur Tagung: alle Vortragskurzfassungen und Exkursionsbeschreibungen (auf Englisch)

Neuerscheinung: Der Bergbau zwischen Dortmund-Syburg und Schwerte

Tilo Cramm (2010): Der Bergbau zwischen Dortmund-Syburg und Schwerte. – 110 S. 110 Abb.; Förderverein Bergbauhistorischer Stätten Ruhrrevier e.V., Arbeitskreis Dortmund, 12,- €

Wer durch den Schwerter Wald, über den Ebberg oder den Asenberg wandert, stößt nicht selten auf bergmännische Relikte des früheren Steinkohlen-, Eisenerz- und Sandsteinabbaus. Auf Grund detaillierter Archivrecherchen und intensiver Geländearbeit stellt der Autor die Geschichte und Entwicklung dieses vorindustriellen Bergbaugesbietes vor. Der Band ist eine Ergänzung der 2007 erschienen Ausarbeitung über den Bergbau in Dortmund-Syburg*) und beschreibt ausführlich die am östlichsten Abschnitt der GeoRoute Ruhr gelegenen Objekte.

Bestellungen an: Tilo Cramm, Baroper Str. 233b, 44227 Dortmund.

*) CRAMM, T. & RÜHL, W. m. Beitr. v. V. WREDE (2007): Auf den Spuren des Bergbaus in Dortmund-Syberg. Forschungen und Grabungen am Nordwesthang des Sybergs von 1986 – 2006. – scriptum, 15: 113 S., 195 Abb., 3 Tab., 1 Taf.; Krefeld (Geologischer Dienst NRW). (vergriffen)



Der GeoPark Ruhrgebiet auf den 21. Westdeutschen Mineralientagen



21. Westdeutsche Mineralientage
Dortmund

 DMF
INTERNATIONAL
empfohlen

Das internationale Ereignis für Freunde und Sammler von Mineralien, Fossilien, Edelsteinen und Schmuck

27. + 28. November 2010
Sa. + So. 10 – 18 Uhr

HIGHLIGHTS 2010:

- Kohleversteinerungen aus dem Ruhrgebiet
- Goldwaschen für Kinder
- Schaupräparieren

www.mineralientage-dortmund.de Messe Westfalenhallen Dortmund

Am 27. + 28. November 2010 finden in den Dortmunder Westfalenhallen, Halle 4, die 21. Westdeutschen Mineralientage statt. Über 200 Aussteller aus rund 18 Ländern präsentieren ein vielfältiges Angebot an Mineralien, Fossilien, seltenen Edelsteinen, Schmuck, Sammlerliteratur, Werkzeugen u.v.m. Gemeinsam mit dem Deutschen Bergbau-Museum Bochum wird auch der GeoPark Ruhrgebiet e.V. als Aussteller präsent sein.

Unter dem Motto „GeoPark Ruhrgebiet – Geologie entdecken!“ wird der GeoPark Ruhrgebiet e.V. mit Unterstützung des Deutschen Bergbau-Museums Bochum die Möglichkeit nutzen, sich und seine Akteure vorzustellen. Hauptthema der gemeinsamen Präsentation werden die vielfältigen Rohstoffvorkommen und die Kohleversteinerungen im Ruhrgebiet und angrenzender Regionen sein.

Auf einer zentral gelegenen Fläche mit rund 180 Quadratmetern in der Veranstaltungshalle Nr. 4 der Westfalenhalle Dortmund werden, unterteilt in drei Bereiche, ein Infostand mit Literatur und weiteren Verkaufsprodukten, eine Ausstellung mit Sammlungsstücken des Deutschen Bergbau-Museums sowie eine Aktionsbühne für Vorträge und Präsentationen eingerichtet.

Die Vorbereitungen zu den Mineralientagen sind im vollen Gange. Über einen Besuch zur Messe im November würden wir uns freuen!

Vera Mügge-Bartolović